Synagoge Ostergasse in Polch

heute Mehrzweckraum für kulturelle Veranstaltungen

Schlagwörter: Gedenktafel, Synagoge, Judentum
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Polch
Kreis(e): Mayen-Koblenz
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Detail an der Synagoge in der Ostergasse in Polch (2022): Unter dem Tuffsteinradfenster befindliche Basaltlava-Tafel mit dem Baudatum nach jüdischer Jahreszählung und einem Psalm in hebräischer Schrift: "Kommt, dass wir uns bücken und niederbeugen, hinknien vor dem Ewigen, unserem Schöpfer".
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Die jüdische Gemeinde Polch seit dem frühen 19. Jahrhundert: Wohl ab 1790 lebten Juden in Polch.
Gemeindegröße um 1815: 23 bzw. 30 (1808) / 22 (1822), **um 1880:** 57 (1885), **1932:** 48 / 40 (1938), **2006:** –.
Bethaus / Synagoge: 1843 und 1850 werden Betstuben erwähnt. 1877 wurde ein Neubau eingeweiht, der 1938 beschädigt und nach 1945 als Lagerhaus genutzt wurde. Nach Restaurierung seit 1984 kulturelle und museale Nutzung (Reuter 2007).

Damit die Synagoge 1877 fertiggestellt werden konnte, baten die Polcher Juden den Oberpräsidenten der Rheinprovinz um die Erlaubnis, eine Kollekte zur Fertigstellung der Synagoge durchzuführen. Der Bauplatz kostete 400 Taler, das Gebäude und die Möblierung 2100 Taler, jedoch fehlten 750 Taler. Die Ortsgemeinde beteiligte sich mit 450 Talern, außerdem war der Bauunterhalt nach Statuten geregelt. Das heißt, 1908 musste jedes Mitglied des Synagogenvereins 50 Pfennig pro Monat Kultursteuer zahlen. Die Pläne für den Synagogenbau sollen auf Hermann Nebel (1816-1893, seit 1848 Stadtbaumeister in Koblenz) zurückgehen, der auch das Rathaus am Polcher Marktplatz entwarf.

Der aus Krotzenlavamauerwerk bestehende Saalbau in der Ostergasse weist Strebepfeiler und „maurische“ Rundbogenfenster auf. Eine Inschriftentafel aus Basaltlava im Giebel weist auf das Baudatum nach jüdischer Jahreszählung, welches aufgrund der dritten Zahl nicht exakt zu deuten ist, hin: 5627= 1867 oder 5637 = 1877. Darüber ist der Psalm 95 aus dem vierten Psalmenbuch angebracht: *„Kommt, daß wir uns bücken und niederbeugen, hinknien vor dem Ewigen, unserem Schöpfer“.*
Der Schildgiebel, geschmückt mit gerundeten Ecklisenen, rekonstruiertem, rundbogigem Eingangsportal, ein Tuffsteinradfenster und ein kleines, schlitzartiges maurisches Fenster wird von einem pfostenartigen Giebelaufsatz bekrönt. Das Eingangsportal, eine hölzerne Frauenempore sowie der Fußboden mit diagonalen Basaltlavaplatten wurden rekonstruiert.

Auf dem dem Höhepunkt der NS-Novemberpogrome von 1938, wurde die die Synagoge in der von den Nazis so genannten „Reichskristallnacht“ vom 9. auf den 10. November 1938 zwar angezündet, glücklicherweise aber nur die Empore beschädigt, da der Löschvorgang schnell vonstatten ging. Nachdem 1950 der Kaufpreis zurückerstattet war, wurde die jüdische Kultusgemeinde

Eigentümer. Drei Jahre später erwarb die Zivilgemeinde den funktionslosen Bau und nutzte ihn bis 1980 als Lagerraum. Danach erfolgten Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten unter Beobachtung des Landesamts für Denkmalpflege.
1984 konnte das Gebäude der Öffentlichkeit übergeben werden, sodass die ehemalige Synagoge heute als Mehrzweckraum für kulturelle Veranstaltungen dient.

Kulturdenkmal
Das Gebäude ist ein geschütztes Kulturdenkmal: *„ehem. Synagoge, bez. 5637 (= 1877), Ecktürmchen und Rundbogenfenster“* (Denkmalverzeichnis Kreis Mayen-Koblenz, S. 81).

(Robert Simon, Universität Koblenz-Landau, 2015)

Internet
de.wikipedia.org: Synagoge Polch (abgerufen 04.12.2018)
www.alemannia-judaica.de: Polch, Jüdische Geschichte / Synagoge (abgerufen 04.12.2018)
denkmallisten.gdke-rlp.de: Denkmalverzeichnis Kreis Mayen-Koblenz (Stand 29.10.2018, abgerufen 04.12.2018)
de.wikipedia.org: Hermann Nebel (abgerufen 11.03.2016)

Literatur

Helf, Reinhold (Redaktion) / Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (1997): Geographische Spurensuche in der Gemeinde Polch. S. 17-21, Bad Kreuznach.

Henkel, Karoline; Heyen, Franz-Josef (1986): Polch im Maifeld. Geschichte und Gegenwart. S. 65, Polch.

Müller, Wolf-Manfred / Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (1990): Stadt Polch im Maifeld. (Rheinische Kunststätten, Heft 358.) S. 19, Neuss.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 74, Bonn.

Synagoge Ostergasse in Polch

Schlagwörter: Gedenktafel, Synagoge, Judentum
Straße / Hausnummer: Ostergasse
Ort: Polch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Geschütztes Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG Rheinland-Pfalz
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1867 bis 1877
Koordinate WGS84: 50° 17 53,45 N: 7° 18 53,03 O / 50,29818°N: 7,31473°O
Koordinate UTM: 32.379.973,55 m: 5.573.142,91 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.593.718,74 m: 5.574.402,91 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Synagoge Ostergasse in Polch“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-114849-20150213-3 (Abgerufen: 2. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR
Qualität für Menschen

HESSEN

SH
Schleswig-Holstein
Der echte Norden

RheinlandPfalz

Rheinischer Verein
Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz